

LUDWIG MOHLER

KARDINAL BESSARION

2

ΕΡΕΥΝΗΤΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ ΚΑΙ ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ
ΕΠΙΣΤΗΜΟΝΟΜΕΤΕΤΕΧΝΩΝ ΚΑΙ ΕΚΠΑΙΔΕΥΣΗΣ
ΑΝΘΡΩΠΙΝΩΝ ΚΑΙ ΚΑΘΗΜΕΡΙΩΝ ΖΗΣΕΩΝ

LUDWIG MOHLER

KARDINAL BESSARION

ALS

THEOLOGE, HUMANIST UND STAATSMANN

FUNDE UND FORSCHUNGEN

In 3 Bänden

II. BAND.

BESSARIONIS
IN CALUMNIATOREM PLATONIS
LIBRI IV.

NEUDRUCK DER AUSGABE PADERBORN 1927



1967

SCIENTIA VERLAG AALEN
FERDINAND SCHÖNINGH PADERBORN

Ε.Υ.Δ της Κ.τ.Π
ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006

BESSARIONIS
IN CALUMNIATOREM
PLATONIS
LIBRI IV

TEXTUM GRAECUM ADDITA VETERE VERSIONE LATINA

PRIMUM EDIDIT'

L. MOHLER

NEUDRUCK DER AUSGABE PADERBORN 1927



1967

SCIENTIA VERLAG AALEN
FERDINAND SCHÖNINGH PADERBORN



Ε.Υ.Δ της ΥΠΕΠ
ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
ΤΟΜΕΑΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΕΡΓΑΣΤΗΡΙΟ ΕΡΕΥΝΩΝ ΝΕΟΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΔΙΕΥΘΥΝΤΗΣ: ΑΝ. ΚΑΘΗΓΗΤΗΣ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Θ. ΠΙΕΤΣΙΟΣ

Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung der
Verlagsbuchhandlung Ferdinand Schöningh, Paderborn
Titelnummer 203/03392
Gesamtherstellung: fotokop, Reprografischer Betrieb GmbH
Hilpertstraße 8, Darmstadt
PRINTED IN GERMANY

Ε.Υ.Δ της Κ.τ.Π
ΙΩΑΝΝΙΝΑ 2006

VORWORT.

Hiermit übergebe ich Bessarions *In Calumniatorem Platonis*, mit dem dieser zum Humanisten gewordene Byzantiner das Abendland in die Welt Platons wieder eingeführt hat, zum ersten Mal im griechischen Urtext der Öffentlichkeit. Der nicht unbeträchtliche Aufwand an Mühe und Kosten für die Herausgabe wird angesichts der Bedeutung von Bessarions Werk für die Geistesgeschichte in überreichem Maße gerechtfertigt.

Meinen Dank schulde ich in erster Linie den Handschriftenbibliotheken und deren Vorständen: in Rom der Vaticana, wo mir Monsignore G. Mercati jederzeit mit der größten Liebenswürdigkeit zur Seite stand; in Venedig der Marciana, die den größten Teil der handschriftlichen Unterlagen birgt und mir durch das gütige Entgegenkommen ihres Direktors L. Ferrari den Cod. gr. 199 selbst nach Münster entlieh; in München der Staatsbibliothek, wo ich neben der handschriftlichen Kollationierung besonders günstige Gelegenheit zur Feststellung der vielen Zitate fand.

Für mannigfache Förderung bei meiner Arbeit danke ich ganz besonders Herrn Prälaten Prof. Dr. Göller in Freiburg i. B., Herrn Prälaten Prof. Dr. Schreiber in Münster i. W., Herrn Botschafter Dr. Diego v. Bergen in Rom, Herrn Prof. Dr. Schöne in Münster i. W. sowie Herrn Studienrat Dr. Leonard in Münster i. W. (jetzt Oberstudiendirektor in Bottrop), letzterem namentlich für seine hilfsbereite Mitarbeit bei der Druckkorrektur. Der Druck wurde schließlich nur durch eine reichere Zuwendung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft sowie durch private Spenden ermöglicht, wofür ich ebenfalls meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Münster i. W. im Mai 1927.

Mohler

BERICHTIGUNGEN.

<i>Seite</i>	<i>7, Zeile</i>	<i>32</i>	<i>delicere</i>	<i>anstatt</i>	<i>deicere</i>
"	11	"	1	"	intelleget
"	13	"	11	"	intelligere
"	22	"	30	"	Κυντιλιανού
"	39	"	10	"	intelligere
"	64	<i>Apparatibus ad</i>	17	"	συμβεβηκότα
				"	συμβεβηκός
"	87	<i>Zeile</i>	17	"	<i>praeexistentiam</i>
"	113	"	10	"	<i>praeexistere</i>
"	131	"	19	"	<i>existente</i>
"	147	"	24	"	<i>doctiores</i>
"	152	"	22	"	θεῖός ἐστι
"	155	"	7	"	<i>varie</i>
		"	24	"	<i>doctissimi illi</i>
"	157	"	4	"	<i>referens reprehendit</i>
"	176	"	22 u. 31	"	"Αἰδην
		"	28	"	"Αἶδου
"	216	"	8	"	αὐτοῦ
"	222	"	22	"	'Αβικενᾶ
		"	31 u. 33	"	'Αλβέρτος
		"	33	"	'Αβικενᾶς
"	224	"	24	"	"
"	246	"	36	"	'Αλβέρτος
"	264	"	25	"	'Αβικενᾶ
"	294	"	34	"	ὑποτεθείσας
		"	42	"	προϋποτεθείσας
"	510	"	12	"	Τομίριδος
"	530	"	16	"	Λάϊον

EINLEITUNG.

Der griechische Text von Bessarions *In Calumniatorem Platonis* liegt, ausgenommen das III. Buch, das nur einmal überliefert ist, in fünf Handschriften vor, von denen die drei erstgenannten zeitgenössischen Kodizes mehrere Bearbeitungen des Werkes darstellen.

1. Cod. Marc. gr. 199 (U), ein codex chartaceus saec. XV. von 225 fol. (29,8×21,5 cm) in einfachem Pergamenteinband, enthält das I., II. und IV. Buch. Letzteres wird noch als III. bezeichnet. Eine Kapiteleinteilung fehlt.

Mehrere Hände sind deutlich zu erkennen. Fol. 1—32^v (U¹) zeigt kleine, sorgfältige Schrift. Fol. 33—76^v (U²) ist in liegenden Buchstaben nachlässig geschrieben. Die Zeilenlänge ist nicht genau eingehalten. Fol. 77—85^v (U³) hat spitze, aufrechtstehende Schrift in kurzen Zeilen. Fol. 86—86^v stammt von U². Fol. 87—96^v (U⁴) hat kleine Schrift in kurzen Zeilen, ist U¹ ähnlich, aber als andere Hand erkennbar. Fol. 97—97^v stammt von U², fol. 98—182^v von U³.

Eine spätere Hand (U^x) trug am Rande und zwischen den Zeilen zahlreiche, meist kürzere Zusätze nach und nahm zuweilen Streichungen am Kontext vor. U^x scheint mit U² identisch zu sein. Andere Vorlagen lassen hier Bessarions eigene Hand vermuten. Eine noch spätere Hand (U^y) gab noch einzelne unwesentliche Zusätze am Rand. Demgemäß sind die Angaben in Band I. 362 zu berichtigen.

2. Cod. Vat. gr. 1435 (B), ein codex chartaceus saec. XV. von 128 fol. (31×22,5 cm) in rotem Saffianband (vgl. I. 361), enthält ebenfalls nur das I., II. und IV. Buch.

Der Text ist eine saubere Reinschrift, durchweg von ein und derselben Hand geschrieben. Es besteht keine Kapiteleinteilung. Eine zweite Hand (B², offenbar identisch mit U^x) trug am Rande umfangreiche Zusätze nach und strich am Kontext.

3. Cod. Marc. gr. 198 (V), ein codex membraneus saec. XV. von 316 fol. (26,5×18,5 cm) in braunem Ledereinband, enthält fol. 1^v—2^v von Andronikos Kallistos 49 Hexameter auf Bessarion und sein Werk (gedruckt bei E. Legrand, *Cent-dix lettres grecques de Fr. Filelfe*, Paris 1892, p. 220 s.), fol. 3—242 Bessarionis *In Cal. Plat. libri IV*, fol. 243—294 Bessarions Kritik zu Georgios' Übersetzung von Platons *Leges* fol. 294^v—316^v Bessarionis *De Natura et Arte* (griech.).

Der Kodex ist durchweg eine kalligraphische Reinschrift. Die Initialen sind in mehreren Farben gemalt und vergoldet. Am Rande finden sich Kapitelüberschriften in roter Schrift. Nachträge von zweiter Hand (V²) finden sich nur an vier Stellen.

Die drei genannten Handschriften, die noch unter Bessarions Augen entstanden sind, stehen in einem nicht einfachen Abhängigkeitsverhältnis zueinander.

U stellt offenbar die älteste Fassung des Textes dar, augenscheinlich sogar die erste Abschrift aus dem Konzept. U^x bedeutet eine Erweiterung und teilweise eine Mäßigung des ursprünglichen Wortlautes. Diese Neubearbeitung bietet B im Kontext, ausgenommen einige kleinere Ergänzungen des U^x, die sich erst bei B¹ wiederfinden, und andere, die selbst bei B² fehlen. Immerhin ist es wahrscheinlich, daß B den U nebst U^x zur Vorlage hatte zu einer Zeit, als diese fehlenden Ergänzungen auch noch nicht bei U^x zu lesen waren. B² stellt eine erneute, ziemlich umfangreiche Erweiterung des von B gebotenen Textes dar. In der Hauptsache, nämlich in 71 Fällen, fehlen diese Nachträge bei U^x. An 22 Stellen, wo sich B² mit U^x deckt, scheint dieselbe Hand in beiden Handschriften gleichzeitig ergänzt zu haben. In 12 Fällen, wo die Nachträge des U^x bei B² fehlen, ist die Ergänzung vielleicht versäumt worden. An drei Stellen gehen U^x und B² auseinander.

V bietet den Text von B samt B² samt dem bisher noch nicht vertretenen III. Buch. Was aus U^x nicht in B² überging, findet sich auch nicht bei V. Doch bringt an vier Stellen V² Nachträge, die sich bei U^x, aber nicht in B und B² finden. V stellt also die

endgültige Ausgabe dar, die freilich gegenüber U und B verschiedentliche Verschlechterungen des Textes aufweist.

4. Cod. Mon. gr. 80 (M), ein codex chartaceus saec. XVI. von 383 fol. (35×23,5 cm) in rotem Lederband (vgl. I. 362 n. 3 a) enthält fol. 1—163^v das I., II. und IV. Buch und fol. 164—283 Aelianus Περὶ Ζῴων Ἰδιότητος.

M ist eine sauber gefertigte Abschrift von B nebst B², der in den Kontext eingefügt ist. Daß B die Vorlage gewesen ist, ergibt sich aus dem Textumfang sowie aus der Übernahme einiger Merkwürdigkeiten bei B. Abkürzungen, die dem Abschreiber nicht verständlich waren, sind einfach nachgemalt. Besondere Bedeutung besitzt M trotz seines jüngeren Alters wegen seiner genauen Wiedergabe der oft schwer lesbaren Nachträge des B², die selbst in der Nachschrift bei V nicht vollständig gesichert sind.

5. Cod. Barb. gr. 183 (Z), ein codex chartaceus saec. XVII. von 548 fol. (28,5×21,5 cm) in Pergamentband (vgl. I. 362 n. 3 b) enthält das I., II. und IV. Buch. Fol. 548^v der Vermerk: *Hic liber finitus est octava die Maii Anno 1620.*

Z, dessen Schrift modernen Charakter zeigt, ist aus B abgeschrieben, aber mit viel Willkürlichkeiten. Die Nachträge von B² hat eine andere Hand eingefügt, und zwar genau, so daß in Zweifelsfällen Z hier eine Rolle wie M zukommt.

Die lateinische Übersetzung liegt in zwei verschiedenen Fassungen vor, die beide wohl auf Bessarion selbst zurückgehen, vielleicht aber auch andere Mitarbeiter haben.

Die ursprüngliche Fassung (Inc. *Cum superioribus diebus liber quidam nobis esset oblatu* . . .) bietet nur das I., II. und IV. Buch und ist in folgenden Handschriften enthalten:

1. Cod. Marc. lat. 226 (= 1636), cod. chart. 152 fol. (30,5×20 cm) in Kurrentschrift.

2. Cod. Marc. lat. 227 (= 2017), cod. chart. 187 fol. (29,5×22 cm) in Renaissance-Buchschrift. Korrekturen im Text in Kurrentschrift.

3. Cod. Marc. lat. 230 (= 1672), cod. chart. 194 (29×21 cm) in Kurrentschrift. Fol. 1—144; Bessarionis In Cal. Plat. fol. 147—194 Liber de erroribus interpretis Legum Platonis.

4. Cod. Hamilton. lat. 76 (Preußische Staatsbibl.), cod. membr. 240 fol. (24×17,5 cm), eine Prachthandschrift in schöner Renaissance-Buchschrift. Fol. 1 mit hübscher Initialmalerei. Oben Bessarions Wappen, Überschriften und Inhaltsangaben am Rande in verblaßter Rotschrift. Zu Beginn des II. und III. Buches hübsche Initialen. Einband in rotem Samt aus späterer Zeit.

Die spätere Fassung (Inc. *Incidit nuper in manus nostras liber quidam . . .*) liegt in endgültiger Ausfertigung im Druck vor, den Bessarion selber zusammen mit De Natura et Arte als V. und seiner Kritik zu Georgios' Übersetzung von Platons Leges als VI. Buch veranstalten ließ, Romae bei Sweynheim und Pannartz 1469, fol. Nachdrucke Venetiis in aedibus Aldi 1503 und nochmals 1516, fol. Sie enthält alle vier Bücher, und zwar das III. in ziemlich wortgetreuer Übersetzung, die übrigen mehr oder weniger frei bearbeitet. Folgende Handschriften, die außer n. 1 wohl alle aus dem Druck abgeschrieben sind, bieten den Text:

1. Cod. Marc. lat. 228 (= 1671), cod. chart. 180 fol. (30×20,5 cm), fol. 1—96^v in sauberer Kurrentschrift, fol. 97—180 in Renaissance-Buchschrift. Das III. Buch fehlt.

2. Cod. Marc. lat. 229 (= 1695), cod. membr. 359 fol. (27×18,5 cm) in schöner Renaissance-Buchschrift. Fol. 1 mit schöner Verzierung und Wappen Bessarions, fol. 1—269 In Cal. Plat. libri IV, fol. 271—337 Translationis Legum Platonis examinatio, fol. 339—359 Utrum natura et ars consilio agant, liber.

3. Cod. Urbinaten. 196, cod. membr. 277 fol. (34,2×23,8 cm), eine Prachthandschrift mit reichster Malerei, Fol. 1—17^v. Utrum natura et ars consilio agant. Fol. 18—277 Adv. Calumniatorem Platonis. Fol. 277 der Vermerk: *scriptum per me Petrum de Traiecto Anno Domini 1472, Florentiae die VI. mensis Iulii.*

4. Cod. Paris. lat. 12946, cod. membr. Prachthandschrift. Am Ende der Vermerk: *excripte et miniate per me Ioachinum de Gigantibus Rotenburgensem pro invictissimo Principe Fernando rege. Die XV. Ianuarii 1476.* (Von mir nicht eingesehen.)

Vorliegende Ausgabe der lateinischen Übersetzung beruht auf der Inkunabel von 1469 sowie den beiden Nachdrucken, wobei offensichtliche Druckfehler verbessert worden sind. Vergleiche mit den Hss brachten keine nennenswerten Varianten. Die Überschriften sind dem Urbinatensis entnommen.

ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΙΩΑΝΝΙΝΩΝ
ΕΡΓΑΣΤΗΡΙΟ ΕΡΕΥΝΩΝ ΝΕΟΕΛΛΗΝΙΚΗΣ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ
ΔΙΕΥΘΥΝΤΗΣ: ΑΝ. ΚΑΦΕΡΤΗΣ
ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Θ. ΠΕΤΣΙΟΣ

BESSARIONIS
IN CALUMNIATOREM PLATONIS
LIBRI QUATTUOR.